



IMPLANTATION EINES DEFINITIVEN HERZSCHRITTMACHERS

(Information für Patienten, Einverständniserklärung)

Sehr geehrte Patientin

Sehr geehrter Patient

Voruntersuchungen haben ergeben, dass bei Ihnen eine zu langsame Herzaktion zu Leistungsminderung, Schwächegefühl, Atemnot, Schwindel oder Bewusstlosigkeit führt. Es gibt keine geeigneten Medikamente, die eine zu langsame Herzaktion günstig beeinflussen. Deshalb empfehlen wir Ihnen die Einpflanzung eines Herzschrittmachers. Dieser Schrittmacher sorgt dafür, dass sich die zu langsame Herzaktion normalisiert.

Ein Schrittmacher besteht aus zwei Teilen: Der Impulsgenerator mit Batterie wird unterhalb des Schlüsselbeins im Bereich des Brustmuskels unter die Haut eingepflanzt. Das Gerät wird mit einer oder zwei dünnen Sonden (Elektroden) mit dem Herzen verbunden.

Operationsverfahren

Der Eingriff erfolgt in der Regel in örtlicher Betäubung. Der Chirurg legt mittels eines kurzen Hautschnitts unterhalb des Schlüsselbeines eine Vene frei. Der Kardiologe führt anschliessend die Elektrode(n) unter Röntgenkontrolle über die obere Hohlvene in die rechte Herzkammer und/oder rechte Vorkammer. Anschliessend erfolgt die elektrische Ausmessung. Sobald die Messwerte optimal sind, und sobald die Elektroden stabil verankert sind, werden sie mit dem Impulsgenerator verbunden, der anschliessend unter die Haut eingepflanzt wird. Der Chirurg schliesst die Operationswunde. Der Arm auf der Implantationsseite wird mittels Spezialverband für 48 Stunden ruhiggestellt. Sie können jedoch nach der Operation sofort aufstehen und normal essen. Eine Ueberwachung auf der Intensivstation ist nur in der Minderzahl der Fälle nötig.

Der Eingriff dauert meist ca. eine Stunde, kann sich jedoch bei komplizierten anatomischen Verhältnissen erheblich verlängern.

Mögliche Komplikationen

Obwohl Herzschrittmacher-Implantationen meistens problemlos verlaufen, kann es in seltenen Fällen zu Komplikationen kommen.

Im Bereiche der Operationswunde kann ein Bluterguss auftreten. Selten kommt es zu einer Verstopfung des Gefässes, in das die Sonden eingelegt werden, was eine vorübergehende Blutverdünnung erfordern kann. Sehr selten kann es zu Infektionen kommen, die

eine spezielle Behandlung erforderlich machen. Ebenfalls selten sind Verletzungen benachbarter Organe (Blutgefässe, Nerven, Lunge). Im Falle einer Lungenverletzung kann Luft in den Brustraum (Pneumothorax) austreten, die je nach Situation anschliessend wieder abgesaugt werden muss. Wenn eine implantierte Sonde im Herzen nicht ausreichend festwächst, muss diese neu eingelegt werden. Sehr selten kann es durch die Sonde zu einer Verletzung von Gefässen, Herzklappen oder des Herzmuskels, eventuell mit Blutaustritt in den Herzbeutel, kommen. Falls dadurch die Herzfunktion beeinträchtigt wird, muss das Blut abgesaugt werden. In extrem seltenen Fällen ist dazu eine Notoperation notwendig. Eine weitere und seltene Komplikationsmöglichkeit besteht schliesslich in einer technisch bedingten Fehlfunktion des Pulsgenerators bzw. der in das Herz eingeführten Sonde(n). Eine derartige Fehlfunktion oder auch nur die Möglichkeit dazu können je nach Situation Umprogrammierungen des Gerätes oder eine zusätzliche Operation zur Folge haben. Schwere Gesundheitsschädigungen oder gar der Tod als Folge von technischen Störungen sind eine Seltenheit.

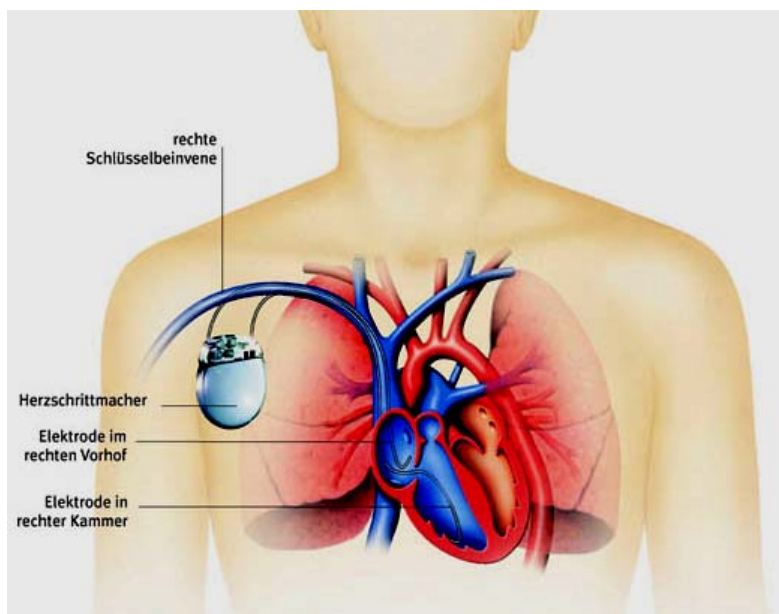
Insgesamt sind die Risiken einer Schrittmacher-Implantation so gering, dass der Nutzen bei weitem überwiegt.

Nachkontrollen

Ihr Schrittmacher wird von aussen (durch die Haut) mittels eines Spezialgerätes so programmiert, dass seine Funktion Ihren Bedürfnissen entspricht. Mit diesem Gerät kann auch jedes Mal geprüft werden, ob die Elektroden noch optimal plaziert sind, und ob die Batterie noch genügend Reserven hat.

Die erste Kontrolle erfolgt meist unmittelbar nach dem Eingriff. Die zweite Kontrolle findet ca. 3 Monate nach Implantation ambulant statt. Dann wird der Schrittmacher definitiv programmiert, weil zu diesem Zeitpunkt die Elektroden vollständig im Herzen eingewachsen sind. Anschliessend wird der Schrittmacher meist jährlich kontrolliert. Zu all diesen ambulanten Kontrollen werden Sie von uns automatisch aufgeboten.

Skizze



Bitte sprechen Sie mit uns,

falls Sie etwas nicht verstanden haben, oder wenn etwas Wichtiges in diesem Schreiben und im persönlichen Gespräch mit Ihrem Arzt nicht erwähnt wurde.

Einverständniserklärung

Herr/Frau Dr. med. hat mit mir heute anhand der Informationsschrift und aufgrund der Untersuchungsergebnisse ein eingehendes Aufklärungsgespräch geführt. Ich habe die Aufklärung verstanden und konnte alle mich interessierenden Fragen stellen.

Nach vollständiger Beantwortung meiner Fragen erkläre ich mich hiermit bereit, die vorgeschlagene Operation durchführen zu lassen. Mit allfällig nötigen unmittelbaren Folgemaßnahmen, die sofort ergriffen werden müssten, bin ich ebenfalls einverstanden.

Unterschrift Patient(in):

Unterschrift Arzt / Ärztin:

Ort und Datum: